

Merkblatt zur bioenergetischen Testung von Zahnersatzmaterialien

Allgemeine Erklärungen

Es gibt gegen jegliche Art von Zahnersatzmaterialien (Metall-Legierungen, Kunststoffe, Zemente, Keramik) Unverträglichkeiten. Diese Unverträglichkeiten lassen sich nur bedingt durch Hauttests, wie sie etwa bei der Nickelallergie verwendet werden, feststellen.

Wir führen nach Absprache mit Ihnen für Materialien, welche mit Applied Kinesiology als unverträglich getestet wurden, Labortests durch, welche eine zelluläre Immun- bzw. Entzündungsreaktion dokumentieren können (Lymphozytentransformationstest, LTT; Titan-Stimulationstest, Basophilen-Degranulations-Test bei Kunststoffunverträglichkeiten).

Diese sichern ein großes Spektrum von negativen Reaktionen ab, nicht jedoch alle.

Der Grund dafür liegt darin, dass nur ein Teil der Unverträglichkeiten nach den immunologischen Mechanismen verlaufen, der zur Reaktion bei den Hauttests und den Labortests über das Blut gehören.

Erscheinungen wie metallischer Mundgeschmack, Schleimhautrötungen, Jucken, Entzündungen im Mundbereich sowie diffuse Beschwerden im Körper folgen in der Regel nicht den klassischen Immunmechanismen, und können daher nur über Expositionstests oder bioenergetische Tests festgestellt werden.

Die Applied Kinesiology ist ein bioenergetisches Testverfahren, das auf der Veränderung der Muskeltestreaktion bei Exposition gegen ein zu testendes Material beruht. Die Testsicherheit beträgt ca. 80%. Eine absolute Sicherheit bei diesem Test ist, genauso wie bei allen anderen schulmedizinischen Allergietests, nicht zu erreichen, da es sich um einen manuellen Test handelt, der eine persönliche subjektive Fehlerquelle beinhaltet.

Weiterhin besteht bei Materialienunverträglichkeiten eine Mengenabhängigkeit. Das bedeutet, dass bei Exposition, d.h. einem probeweisen In-Kontakt-bringen eines Zahnersatzmaterials mit der Schleimhaut eine Reaktion ausbleiben kann. Das bedeutet: Trotzdem ist es auch dann noch möglich, dass die gesamte zahnärztliche Arbeit nachher nicht vertragen wird.

Sie erklären mit Ihrer Unterschrift, dass Sie über die Wertigkeit des Materialtests mit Applied Kinesiology informiert sind, und dass dieser keine absolute Sicherheit bezüglich des Testergebnisses beinhaltet. Das bedeutet, dass von Seiten des Untersuchers keine Garantie übernommen werden kann, dass ein verwendetes Zahnmaterial sicher verträglich sein wird.

Der Test stellt eine Möglichkeit der Voraussage mit etwa 80%iger Sicherheit dar, ein 100 %iges Testverfahren gibt es derzeit nicht.

Wie bereiten Sie den Test vor?

Lassen Sie sich von Ihrem Zahnarzt die Materialien, die er verarbeiten möchte, möglichst in der Form, wie sie in den Mund eingebracht wird, als Probe geben. Kunststoffe sollten auspolymerisiert, Metalllegierungen möglichst einmal geschmolzen sein.

Jedes einzelne Material soll in ein beschriftetes Plastiktütchen verpackt sein, da wir in den meisten Fällen die Materialproben noch zusätzlich an ein Labor schicken, um einen der erwähnten Labortests durchführen zu lassen.

Voruntersuchung:

Wir testen die Materialien in der Praxis vor, um diejenigen auszuschließen, die bereits ohne Vorexposition eine Reaktion auslösen. Diese sollten Sie nicht nach dem unten beschriebenen Schema behandeln, da dabei negative, gesundheitsgefährdende Reaktionen auftreten könnten.

Vorexposition zu Hause

14 Tage vor dem entgeltigen Testtermin in der Praxis nehmen Sie die beim Voruntersuchungstermin tolerabel getesteten Materialproben möglichst für 10 min. in den Mund, um Ihr Immunsystem damit "vertraut zu machen". Dies wird an den zwei darauffolgenden Tagen wiederholt.

Entgeltiger Test in der Praxis

Hierbei wird das Material ebenso nach definierten Kriterien im Mund getestet und geprüft, ob dieses irgendwelche muskulären Stressreaktionen auslöst.

Die obige Erklärung habe ich zur Kenntnis genommen:

.....
Datum, Unterschrift des Patienten